

Nacht der offenen Lernhäuser

ROMANSHORN. Morgen Dienstag, 31. März, lädt das SBW Haus des Lernens zur siebten Nacht der offenen Lernhäuser. In Haggenschwil, Herisau, Frauenfeld und Romanshorn geben Jugendliche zwischen 18 und 22 Uhr Einblick in ihre Projektarbeiten.

Um 19.15 Uhr hält Christoph Bornhäuser in der Alten Kirche Romanshorn einen öffentlichen Kurz-Vortrag (Dauer: 30 Minuten) über die Bedeutung der angebotenen Neugier als Lernfaktor. Der Pädagoge und Biologe geht dabei der Frage nach, weshalb Kindern die Neugier abhandeln kommen und wie sie wieder geweckt werden kann. (red.)

Rechnung 2014 mit sattem Plus

EGNACH. Der Gemeinderat ist mit dem Rechnungsabschluss 2014 zufrieden. Nach einem budgetierten Aufwandüberschuss von 19 500 Franken schliesst die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von 768 900 und somit um 788 400 Franken besser ab als budgetiert. Die Nettoinvestitionen betragen 3,846 Mio. Franken und liegen 1,6 Mio. Franken unter dem Budget.

Die nächste Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Egnach findet am Donnerstag, 28. Mai, in der Mehrzweckhalle Rietzel statt. Neben der Rechnung 2014 figurieren drei Einbürgerungsgesuche sowie die Wahlen der Mitglieder des Wahlbüros und die Wahl der externen Revisionsstelle auf der Traktandenliste. (red.)

BODENSEEWETTER

Niederschläge und Sturm

Über Mitteleuropa hat sich eine kräftige West- bis Nordwestströmung eingestellt. Heute zeigen sich viele Wolken. Im Sättisgebiet und im Obertoggenburg regnet oder schneit es anhaltend. Die Schneefallgrenze liegt bei 1500 Metern. Die Nachmittagsstemperaturen am See und im Thurgau liegen um 13 Grad und es weht starker bis stürmischer Westwind.

Auch der Dienstag ist regnerisch und vor allem stürmisch. Schnee fällt bis 1700 Meter. Dazu gibt es 14 Grad am Nachmittag. Kühler wird es am Mittwoch. Bei einigen Schauern kommt es zwischendurch zu Aufhellungen. Die Schneefallgrenze sinkt auf 900 Meter. Es werden nur noch Temperaturen um neun Grad erreicht.

Donnerstag und Karfreitag bleiben wechselhaft. In den Bergen schneit es immer öfter. Im Unterland gibt es nur noch um sieben Grad. Auch die Ostertage sind kühl und regnerisch. Dabei zeigen sich nur kurze Aufhellungen. Mit sechs Grad am Nachmittag ist es für die Jahreszeit deutlich zu kühl.

Christoph Frauenfelder

AGENDA

MORGEN
ROMANSHORN
Ludothek, 15.30-17.30,
Alleestrasse 43
Nacht der offenen Lernhäuser,
18.00-22.00, SBW Haus des
Lernens
Dancing Arabs, 20.15, Kino Roxy



Visualisierung des Ersatzneubaus: Links mit dem Schriftzug der bestehende Trakt, rechts daran anschliessend der geplante Neubau.

Ein überraschender Sieger

Ein Portugiese löst die Aufgabe besser als alle anderen: Der Gewinner des Architekturwettbewerbs für den Ersatzbau auf der Sekundarschulanlage Weitenzelg in Romanshorn ist ein Büro aus Lissabon.

MARKUS SCHOCH

ROMANSHORN. Das Ergebnis war für die Jury überraschend. Das von ihr einstimmig als beste Lösung auserkorene Projekt für den Ersatzneubau auf der Weitenzelg-Schulanlage hat der Lisabonner Architekt Ricardo Bak Gordon gezeichnet. «Damit haben wir nicht gerechnet», sagt Sekundarschul- und Jurypräsident Walo Bohl.

Kompakt und grosszügig

Der Portugiese löse die Aufgabe aber klar am besten. Das von ihm vorgeschlagene Gebäude mit acht Schulzimmern, einem zentralen Lernbereich sowie Gruppen- und Aufenthaltsräumen sei «kompakt und trotzdem grosszügig», sagt Bohl. Es ist U-förmig, dreigeschossig und schliesst nahtlos an den modernen Sichtbetonneubau aus dem Jahr 2000 an (Trakt C). So entsteht ein fast quadratisches neues Schulhaus mit einem geschlossenen zentralen Innenhof, der als Aufenthaltsbereich genutzt werden kann.

Der Landverbrauch ist im Vergleich mit den anderen zehn eingereichten Projekten klein. «Es gibt Plätze und Räume», sagt Schulleiter Markus Villiger. Gerade mit Blick auf die Campus-Idee seien diese Freiflächen wichtig. Die Campus-Idee hat

zum Inhalt, dass sich Kantons-, Sekundar- und Primarschule im Gebiet Weitenzelg/Reckholdern als ein zusammenhängender Schulstandort begreifen und sie die Bauplanung entsprechend aufeinander abstimmen mit dem Ziel, Synergien zu nutzen.

Flexible Raumgestaltung

Ein weiterer Pluspunkt des Siegerprojektes nach Meinung der Jury: Mit Ausnahme von Technik- und Lagerräumen sind alle Zimmer oberirdisch. Der Eingangsbereich ist zudem gross, das Verhältnis der so genannten Verkehrsfläche zur nutzbaren Fläche (Schulzimmer etc.) aber trotzdem relativ klein, weil es keine langen Gänge hat. Die Konstruktion lässt überdies eine flexible Raumgestaltung zu,

wenn sich die Bedürfnisse dereinst ändern sollten.

Auch finanziell spricht nichts gegen das Projekt von Gordon. Es liegt im Bereich des Kostenrahmens von 15 bis 20 Millionen Franken, den sich die Sekundarschulbehörde gesteckt hatte. Zu diesem Schluss jedenfalls ist ein neutraler Kostenplaner gekommen, der die drei am Ende noch zur Auswahl stehenden Projekte grob rechnete. «Wir haben uns sogar für das günstigste entschieden», sagt Bohl. «Das hat uns positiv überrascht.»

Fuder nicht überladen

Der geplante Neubau soll den Schultrakt aus den 1950er-Jahren sowie den zehn Jahre später aufgestellten, unter dem Namen

«Variel» bekannten Fertigelembau ersetzen.

An der Rechnungsgemeinde im letzten November gab es Stimmen, die es gewünscht hätten, wenn auch noch der so genannte Trakt A2 (naturwissenschaftliche Räume, Schulküche, Singsaal, Schulverwaltung) in die aktuelle Planung einbezogen worden wäre.

Darauf hätten sie bewusst verzichtet, sagt Schulpräsident Bohl, und zwar «aus Respekt vor den finanziellen Konsequenzen». Würde der Singsaal wegfallen, brauche es eine Aula. Zudem seien Spezialräume wie die Küche teuer. «Für uns haben gute und praktische Klassenzimmer erste Priorität.»

Gordon kam zum Ostermünster

Ricardo Bak Gordon hat die Ausschreibung im übrigen so ernst genommen wie alle anderen zehn Mitbewerber im Architekturwettbewerb. Er kam sogar extra nach Romanshorn, als die Behörde im letzten Jahr die Teilnehmer durch die Schulanlage führte.

Für den international tätigen Portugiesen ist es auch nicht der erste Auftrag in der Schweiz. Er baute schon in Opfikon oder Mendrisio. Im Fall des Ersatzneubaus in Romanshorn arbeitet Gordon mit einem Zürcher Büro zusammen.

Die Schritte Langer Weg

Die Abstimmung über den Projektierungskredit findet am 14. Juni statt. Machen die Stimmbürger mit, könnte im Herbst 2016 mit dem Bau begonnen werden.

Sommer 2014 Die Sekundarschulbehörde erarbeitet die Grundlagen für den Projektwettbewerb Ersatzneubau Weitenzelg.

September 2014 Die Behörde schreibt den Wettbewerb aus. 160 Architekturbüros fordern die Unterlagen an, 37 reichen eine Bewerbung ein.

November 2014 Die Jury wählt elf Büros aus.

März 2015 Die Jury entscheidet sich für das Projekt des Portugiesen Ricardo Bak Gordon.

14. Juni 2015 Volksabstimmung über den Projektierungskredit.

28. Februar 2016 Volksabstimmung über den Baukredit, sofern der Projektierungskredit genehmigt worden ist.

Herbst 2016 Voraussichtlicher Baubeginn.



Freuen sich über das Projekt von Ricardo Bak Gordon: Schulleiter Markus Villiger, Schulpräsident Walo Bohl und Schulsekretär Benny Studer.

Bild: Markus Schoch

Das «Roxy» bleibt auf Erfolgskurs

Das Romanshorner Kino hat die Bewährungsprobe bestanden. Die Zahlen im ersten richtigen Betriebsjahr stimmen. Die Zuschauer kommen nach wie vor zahlreich. Auch der Trägerverein wächst weiter.

MARKUS SCHOCH

ROMANSHORN. Es sei das Jahr gewesen, in dem sie hätten beweisen müssen, «dass wir das Kinohandwerk verstehen», sagte Präsidentin Vreni Schawaldler an der Jahresversammlung des Kinos Roxy beziehungsweise dessen Trägervereins am Donnerstagabend. Und das sei gelungen. «Wir haben die Bewährungsprobe gut bestanden. Unser Kino ist schon innert zwei Jahren erwachsen geworden.»

Das «Roxy» zeigte im letzten Jahr – dem ersten richtigen – über 100 Filme an insgesamt rund 260 Vorstellungen. Durchschnittlich sass jeweils 40 Zuschauer im Kino. Manchmal wa-

ren alle Stühle besetzt, zweimal nur ein einziger. Aber auch dann ging der Vorhang der Leinwand auf.

Gewinn von 10 000 Franken

«Wichtig ist uns ein breites, qualitativ wertvolles Programm mit Arthouse-, Schweizer-, Kinder- und Unterhaltungsfilm, meist in der Originalversion», sagte Schawaldler.

Kommerziell ist die Rechnung bis jetzt aufgegangen. Im letzten Jahr machte der Verein einen Gewinn von gegen 10 000 Franken nach Angaben von Kassier Bruno Fattorelli. Die Einnahmen aus dem Kinobetrieb belaufen sich auf rund 185 000 Franken; dazu kommen etwa 36 000 Franken Mitgliederbeiträge.

680 Mitglieder

Der Trägerverein ist breit abgestützt. Vor einem Jahr gehörten ihm 500 Personen an, jetzt sind es bereits 680. Rund die Hälfte der Mitglieder stammt aus Romanshorn (300). «Roxy»-Freunde gibt es aber auch in Lausanne und Australien, wohin Geschäftsführerin Andrea Röst kürzlich einen Gutschein schicken musste.

Das «Roxy» ist aber mehr als bloss ein Kino. Im letzten Jahr fanden darin 18 Sonderveranstaltungen mit Filmemachern, Kameramännern oder Darstellern statt. Die Räumlichkeiten wurden auch öfters für Privatveranstaltungen wie Firmenanlässe oder Geburtstage genutzt.

Die Entwicklung mache der Stadt Freude, sagte Stadtmann David H. Bon in seinem Grusswort. «Ihr leistet professionelle Arbeit, wir unterstützen

euch deshalb gerne.» Die Stadt ist Besitzerin der Kinoleienschaft, die sie dem Trägerverein günstig vermietet.

Bon konnte am Donnerstagabend mit guten Neuigkeiten aufwarten. Die Stadt plant, den Kinovorplatz schöner zu gestalten. Die Entsorgungsstelle soll wegkommen.

Der Erfolg hat viele Väter

Der Erfolg des «Roxy» habe verschiedene Gründe, sagte Schawaldler. Ein entscheidender Faktor sei sicher Geschäftsführerin Andrea Röst. «Sie kennt das Kinogeschäft durch und durch, macht ihre Arbeit mit Herzblut, leistet weit über ihr 80-Prozentpensum hinaus Freiwilligenarbeit und steckt alle mit dem Kinovirus an.»

Ebenso wichtig seien der gut eingespielte Vorstand und vor allem die über 40 freiwilligen Helfer. «Sie leisteten im letzten Jahr, zusammen mit dem Vorstand, rund 5000 Stunden unentgeltliche Arbeit», rechnete Schawaldler vor. «Ohne diesen Einsatz könnte das «Roxy» nicht existieren, und wenn er entdünnt werden müsste, stünde unsere Vereinskasse nicht so gut da.»

Der Verein stünde aber auch ohne Schawaldler nicht so gut da, wie Vizepräsidentin Clara Mathis klarmachte. Sie sei neugierig, lernfreudig, ideenreich, unerschrocken, umsichtig, achtsam, lösungsorientiert und spontan. Vor allem sei sie sich auch für keine Arbeit zu schade. Sie bringe Kinobesuchern sogar das Handy nach Hause, wenn sie es im «Roxy» vergessen hätten – nachts mit der Taschenlampe in der Hand auf der Suche nach der richtigen Adresse.

Wieder viel los

Schawaldler und alle anderen Mitarbeiter im «Roxy» werden auch in den nächsten Wochen und Monaten wieder viel zu tun haben, weil im «Roxy» wieder viel los sein wird. Im Sommer beispielsweise gibt es verschiedene Veranstaltungen zum Thema «Musik». Zu Besuch sein werden auch wieder Regisseure.

«Das Kino Roxy ist in der Filmszene gut positioniert, und die Vernetzung wird immer stärker», sagte Röst am Donnerstagabend. «Die Zusammenarbeit mit uns ist beliebt, der Charme unseres Betriebes bald kein Geheimtipp mehr.»



Vreni Schawaldler
Präsidentin des Trägervereins des Kinos Roxy

Bild: Donato Caspari